

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

7.7.1891 (No. 156)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085255)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Tageblatt
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Befehlungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufeldtgodens u. Sant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 156.

Dienstag, den 7. Juli 1891.

17. Jahrgang.

Zur Kaiserreise.

Amsterdam, 3. Juli. Der deutsche Turnverein veranstaltete heute Abend 9 Uhr einen Festcommerz. Der Vorsitzende brachte den ersten Trinkspruch auf die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin aus. Der zweite Toast wurde auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht.

Haag, 3. Juli. Der „Staatscourant“ bemerkt, indem er die Abreise Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der Kaiserin mitteilt, der von Ihren Majestäten abgestattete Besuch werde ohne Zweifel in hohem Grade dazu beitragen, die guten Beziehungen und die Bande der Freundschaft, welche seit alter Zeit zwischen den Dynastien und den Völkern der Niederlande und Deutschlands bestanden hätten, zu erhalten und zu kräftigen.

Rotterdam, 3. Juli. Nach der Spazierfahrt durch die Stadt nahmen die Majestäten den Hafen und die Hauptquais in Augenschein. Gegen 6 Uhr trafen die Allerhöchsten Herrschaften am Landungsplatze der „Hohenzollern“ ein. Die Königin Wilhelmine und die Königin-Regentin geleiteten die kaiserlichen Majestäten an Bord der Yacht. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Front der Ehrenwache abgeschritten hatte, verabschiedeten sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf das herzlichste von der Königin und der Königin-Regentin, während die Musikcorps die deutsche und die holländische Nationalhymne anstimmten.

Die kaiserlichen Majestäten verabschiedeten sich auch huldvollst von den Ministern und den Spitzen der Behörden, welche der Abfahrt beiwohnten. Die Königin und die Königin-Regentin verweilten auf dem Quai, bis die „Hohenzollern“ in der Mitte des Flusses angelangt war. Dasselbe Geschwader, welches bei der Ankunft die kaiserliche Yacht empfangen hatte, begleitete dieselbe bis an das Meer. Auf der ganzen Fahrt den Fluß hinab wurden die kaiserlichen Majestäten durch enthusiastische Zurufe von den festlich geschmückten Schiffen begrüßt.

London, 4. Juli. Die „Hohenzollern“ ist heute Mittag in Sheerness eingetroffen; sie führte am Mast die englische Nationalflagge und die Kaiserflagge. Der Empfang Kaiser Wilhelms in Sheerness war wahrhaft großartig; alle Schiffe im Hafen salutirten und die Musikcorps spielten „Hail Dir im Siegeskranz“, als die „Hohenzollern“ nach Port Victoria abdampfte.

London, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin wurden in Port Victoria von dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh, von Connaught und Clarence empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Die Prinzen trugen die Uniformen ihrer deutschen Husarenregimenter. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt und das gesamte Botschaftspersonal war ebenfalls zum Empfang erschienen. Bei der Einfahrt der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ gaben die Kriegsschiffe den Kaiserjulat und die Kapellen spielten die deutsche Nationalhymne. Alle Schiffe im Hafen haben festlich gesalutet. Nachdem Se. Majestät die Herrschaften begrüßt hatte, schritt Allerhöchstselbe die Front der Ehrenwache ab und begab sich alsdann wieder an Bord der „Hohenzollern“, wo das Frühstück eingenommen wurde. Ihre Majestäten traten um 2 Uhr die Weiterreise nach Windsor an.

Windsor, 4. Juli. Das deutsche Kaiserpaar ist hier eingetroffen und von der dichtgedrängten Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden. Die Königin empfing das Kaiserpaar im großen Saale des Schlosses. Im Schloßhofe war ein Grenadierbataillon aufgestellt, das der Kaiser inspicierte. In Erwiderung der Ausrufe des Lordmayors jagte der Kaiser auf englisch: „Ich bin Ihnen für den gütigen Empfang sehr dankbar. Es macht mir große Freude, die Königin, meine Großmutter, zu besuchen.

aber ein — Kind und vornehmlich ein Mädchen sollte immer bei seiner Mutter sein dürfen — ich erschien mir oft wie ein aus dem Nest gefallener Vogel!“

Ein leises Stöhnen entrang sich den Lippen der armen Mutter und wie entsezt blickte die Künstlerin in das zauberlich schöne Gesicht ihres Kindes, welches nur die verjüngte Ausgabe ihres anderen Gesichts zu sein schien.

„Mutter, habe ich Dir weh gethan?“ fragte Regina erschreckt; „liegt in meiner äußeren Erscheinung etwas, was Dich schmerzlich berührt, daß Du mich so seltsam anblickst? Schon gestern Abend, als Frau Walter meinte, sie habe noch nie so dunkelblaue Augen gesehen, wie die meinen, zucktest Du zusammen — was kann es nur sein, das Dich schauern macht oder habe ich mich doch vielleicht getäuscht?“

„Nein, mein Liebling — Du hast Dich nicht getäuscht,“ entgegnete die Mutter dumpf; „Deine dunkeln Wellenaugen, die der Stolz jeder andern Mutter gewesen wären, erscheinen mir fürchtbar. O, meine Tochter, — Zug um Zug gleichst Du Deinem Vater — seine Schönheit, die mir so verderblich geworden, ist ganz und voll Dein Erbe und selbst der Klang Deiner Stimme ganz und voll Dein Erbe und selbst der Klang Deiner Stimme wie Deine Bewegungen, sind genau so wie die seinen. Kann es eine härtere Strafe für eine Mutter geben, als in den Zügen ihres einzigen Kindes, die des Mannes, der sie so namenlos unglücklich gemacht hat, wiederzufinden.“

„Arme, arme Mutter — was mußt Du gelitten haben, Gott weiß, daß ich wünschte, nur Dir zu gleichen — ich könnte meine Züge hassen, wenn ich sehe, welchen Schmerz sie Dir bereiten!“

„Und doch, Regina, können Verhältnisse eintreten, welche die Ähnlichkeit Deiner Züge mit denen Deines Vaters als ein untrügliches Beweismittel beanspruchen; diese Ähnlichkeit war das einzige Erbe, welches man dem verlassenen, verstoßenen, verlegneten Kinde nicht rauben konnte.“

„Ich danke Gott, daß sowohl Dein erster, wie Dein zweiter Vormund so treulich für Dich sorgten, Regina“, bemerkte Frau Orme; „Beide scheinen ihre Aufgabe in einer Weise aufgefaßt zu haben, die ihnen, so lange ich lebe, meine heiße Dankbarkeit sichert.“

„Ja, Mutter — meine Vormünder waren Beide edle Charaktere und was sie für mich thaten, kann ich ihnen nie vergelten,

die vor Meiner Thronbesteigung, sowie nachher, sehr gütig gegen mich war.“

Windsor, 5. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren gestern Abend mit der Königin und den anderen Mitgliedern der königlichen Familie zum Familendiner vereint.

Windsor, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Vormittag nach der Victoria-Kaserne, wo Allerhöchstselbe das zweite Bataillon des Schottischen Garde-Regiments und das zweite Bataillon des Leib-Garde-Regiments besichtigte, und wohnte alsdann dem Gottesdienste in der Holy Trinity-Church bei. Um 2 Uhr findet im Schlosse ein Gabelbrüstück statt, an welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein und Prinz Albert von Anhalt theilnehmen werden. Nachmittag verbleibt Se. Majestät der Kaiser im Schlosse.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hat am 25. Gedenktage der Schlacht von Königgrätz auf der Grabstätte seines hochseligen Vaters Kaisers Friedrich einen Lorbeerkranz mit den preußischen Farben und der kaiserlichen Schiffe niederlegen lassen.

Königsgrätz, 3. Juli. Die sächsischen Veteranen haben ein Telegramm folgenden Inhalts an den Kaiser von Oesterreich geschickt: „Weim Ueberstretten der Landesgrenze senden 200 sächsische Veteranen Ew. Majestät ihre ununterdrückten Grüße und ein donnerndes Hurrah!“ Auch dem König von Sachsen sandten die sächsischen Veteranen telegraphisch ihre ehrsüchtvollste Begrüßung.

Sigmaringen, 4. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürsten von Hohenzollern das Prädikat „Königliche Hoheit“ zu verleihen geruht.

Habersleben, 5. Juli. Im benachbarten Toslund siegten bei den Gemeindevahlen zum ersten Male sämtliche deutsche Kandidaten. Dies ist der erste Erfolg des neuen „Deutschen Centralvereins.“

Ausland.

Wien, 5. Staatssekretär Dr. v. Stephan berichtete gestern telegraphisch dem Kaiser Wilhelm über den Erfolg des Weltpostkongresses. Spät Nachts langte folgende Antwort aus Windsor an: „Ich danke Ihnen für die telegraphische Mittheilung und freue mich des weiteren Ausbaues des großen für die Entwicklung von Handel und Verkehr bedeutungsvollen Werks, mit dessen Begründung und Gedeihen Ihr Name eng verknüpft ist. Wilhelm.“

Prag, 5. Juli. Eine Deutsche Gesellschaft wurde auf dem Franzensquai ohne jede Veranlassung von czechischen Böbel angegriffen. Unter fortwährenden Rufen: „Deutsche Hunde, Deutsches Gefindel, schlägt die Deutschen tot!“ wurde die Gesellschaft in ächter Weise mißhandelt. Der Polizei, welche die angesammelte Volksmenge auseinanderzutreiben versuchte, wurde Widerstand geleistet, doch gelang es, drei der Räubelführer zu verhaften.

Paris, 4. Juli. Die chilenische Gesandtschaft glebt bekannt, daß die chilenische Regierung beschlossen habe, Schiffe mit Waffen, Lebensmitteln und Kohlen, welche nach Häfen bestimmt sind, die sich im Besitze der Insurgenten befinden, nur dann zugelassen, wenn sie die von der Regierung geforderten Garantien leisten.

London, 4. Juli. Wie der „Standard“ aus Rom erzählt, verlautet dort, der deutsche Kaiser werde in Rubini als Zeichen seiner Befriedigung über die Erneuerung des Dreibundes den Schwarzen Adlerorden, der österreichische Kaiser ihm aus demselben Anlaß den Stephansorden verleihen.

London, 4. Juli. Nach Meldungen aus Newyork ist Staatssekretär Blaine schwer erkrankt.

St. Petersburg, 5. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern im Bomarsund bei den Mand-Inseln eingetroffen. — Der Großfürst-Thronfolger befindet sich auf dem Wege nach Irkutsk.

Krakau, 5. Juli. Der russische Kosakenhauptmann Chodorowicz, der vor Kurzem als Spion verhaftet wurde, ist nach durchgeführter Untersuchung gestern über die Grenze geschafft. Seine Papiere wurden zurückgehalten.

Belgrad, 3. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß bis vor vierzehn Tagen hier von einem Reiseplane des Königs nach Petersburg nichts bekannt gewesen sei. Erst nachdem der Kaiser von Oesterreich den Fürsten von Bulgarien empfangen habe, sei zwei Tage später von Petersburg hierher gemeldet worden, daß man einem Besuche des Königs am Zarenhofe mit Vergnügen entgegensehen würde. Dieser Wind wurde hier sympathisch aufgenommen.

Sofia, 3. Juli. Das Organ des Vizepräsidenten Stambulow, „Swoboda“, veröffentlicht heute einen Artikel über den Dreihund. „Die Erneuerung desselben“, sagt „Swoboda“, „ruft in ganz Bulgarien den ausgezeichnetsten Eindruck hervor, denn Bulgarien, welches keine ehrsüchtigen Bestrebungen und Revanchegedanken hat, wünscht sehnlichst die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes, um sich friedlich entwickeln zu können. Wenn auf der einen Seite Rußland und Frankreich stehen, denen sich Serbien, Montenegro und Griechenland zugesellen, so ist Bulgarien glücklich, gemeinsam mit England, der Türkei und Rumänien auf der Seite zu stehen, deren Grundlag der Friede ist.“

Bukarest, 3. Juli. Der Exminister Rogalniceanu ist gestorben.

Banzibar, 3. Juli. Der britische Generalkonsul in Sansibar ist, wie die offizielle „London Gazette“ aus Portal meldet, auch zum Generalkonsul für Deutschostafrika ernannt worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Juli. S. M. Panzerschiff „Milde“ ist nach beendeter Uebungsfahrt am 4. d. Mts. Abends von See zurückgekehrt und im hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — S. M. Aviso „Jagd“ ist gestern Vormittag, von Holland kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen. — S. M. Panzerschiff „Breme“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Abhaltung einer längeren Uebungsfahrt in See gegangen. — Die Poststation für „Breme“ ist bis zum 12. d. Mts. auf 10 Pf., vom 12. bis 16. d. Mts. Helgoland, sodann Wilhelmshaven. — Der Inspektor der II. Marine-Inspection, Kontradmiral Schulze, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Torpeder-Kapitänleutnant Gebl ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Friedrichsort kommandirt. — Der Marine-Baurath Dübel hat einen 30 tägigen Urlaub nach Stettin und Anklam, Marine-Bauinspektor Wiesinger einen sechs-wöchentlichen Urlaub nach Stettin und Maschinen-Ingenieur Rogge einen Urlaub bis zum 12. d. Mts. nach Rauen angebeten. — S. M. Torpedoboot „S 32“ ist gestern früh nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 6. Juli. (Die neuesten Panzerschlachtschiffe der fremdländischen großen Marinen.) In jüngster Zeit hat der Bau von großen Panzerschiffen einen neuen und ungewöhnlich starken Antrieb durch den Umstand erhalten, daß die bedeutendsten Seemächte fast gleichzeitig die Vermehrung ihrer Panzerschlachtschiffe für ein notwendiges Bedürfnis erkannt und beschlossen haben.

England ist damit beschäftigt, die durch den Naval defence act vom Jahre 1889 bewilligten zehn Schlachtschiffe, von denen acht ersten, zwei zweiten Ranges sind, mit Hilfe der außerordentlichen schiffsbaulichen Hilfsquellen des Landes in der kurzen Zeit von fünf Jahren fertig zu stellen. Frankreich hat, nachdem im Jahre 1889 vier kleine Panzergeschwaderschiffe auf Stapel gelegt sind, durch den Etat dieses Jahres drei neue Panzerschiffe ersten Ranges genehmigt und zwei weitere gleicher Größe sind für das nächste Jahr in sichere Aussicht genommen. Italien hat den Bau von drei großen Schlachtschiffen beschlossen, ehe die noch zuletzt in Angriff genommenen drei Schiffe abgelassen sind. Die Vereinigten

„Ich verstehe Dich nicht, Mutter. Laß uns von etwas Anderem sprechen, was Dich weniger schmerzlich bewegt.“

„Nein, mein Herzblatt — jetzt ist der geeignete Moment, um Dir zu enthüllen, was Dir bitteren Schmerz bereiten wird und was Du doch erfahren mußt. Gedulde Dich noch einen Augenblick, mein Liebling — ich muß mich nur sammeln.“

„Mutter“, sagte Regina, indem sie sich an die liebe Gestalt schmiegte und sie mit ihren Armen umschlang, „laß mich noch eine Frage stellen — sind wir in irgend einer Weise mit Herrn Chesley verwandt? Sein Blick erinnert mich mitunter an den Deinen, und seine liebevolle Freundlichkeit gegen mich, die ich ihm doch völlig fremd war, ließ mich in die abenteuerlichsten Vermuthungen gerathen.“

„Die Stimme des Blutes läßt sich doch nicht verleugnen,“ meinte Frau Orme lächelnd, „Herr Chesley ist der Bruder meiner Mutter, Regina, und seinen Vornamen, Orme, entlehnte ich für mich wie für Dich.“

„Also sind wir wirklich mit ihm verwandt, o das freut mich“, tief Regina, in die Hände klatschend: „wußte Herr Palma von unserer Verwandtschaft?“

„Gewiß, ihm verdanke ich es, daß ich meinen Onkel wiederfand; er hielt alle Fäden meines unseligen Geschicks in der Hand und hat sie mit seltener Gewandtheit zu entwirren verstanden. Herr Palma ist der beste, treueste Rathgeber und Freund gewesen, den ich hätte finden können; wollte Gott, jede verlassene unglückliche Frau hätte eine solche Stütze!“

Regina's strahlendes Gesicht hätte sicher ihre Empfindungen verrathen, wenn Frau Orme sie zufällig angeschaut hätte, während sie von Herrn Palma sprach. Aber die Mutter dachte nur der trüben Vergangenheit und tief aufseufzend begann sie:

„Unsere Familie stammt aus dem Elsaß, wo mein Großvater, Hubert Chesley, Förster war; meine Großmutter war eine Boll-

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

30. Kapitel.

„O Mutter, Du bist ja noch viel tausendmal schöner, als Du in meiner Erinnerung lebst! Damals, als Du Dich im Kloster über mein Bettchen beugtest und schluchzend von mir Abschied nahmst, warst Du bleich und Deine Augen hatten einen so hoffnungslos traurigen Ausdruck, während Du jetzt frisch und rosig aussehst! Gottlob, daß ich endlich bei Dir sein darf!“

Regina lauerte auf einem Kissen zu Füßen ihrer Mutter; die Arme hatte sie um Frau Orme's Leib geschlungen und den Kopf in ihrem Schooß geborgen. Seit zwei Tagen erst wollte das junge Mädchen in Paris und Frau Orme empfand erst seit der Wiedervereinigung mit ihrem Kinde, wieviel sie in den langen Jahren der Trennung entbehrt hatte. Fremde hatten ihrem Kinde jahrelang die Heimath gewährt, welche die Mutter nicht zu bieten hatte, und dieser Gedanke fiel als bitterer Tropfen in den von der Wiedersehensfreude gefüllten Becher.

Regina theilte ihrer Mutter rückhaltlos Alles mit, was sie empfand und dachte — nur in einem einzigen Punkte machte sie eine Ausnahme. Sie wagte sich selbst kaum zu gestehen, daß sie so heiß und leidenschaftlich für Herrn Palma fühlte und nicht um die Welt hätte sie davon sprechen können.

„Ich danke Gott, daß sowohl Dein erster, wie Dein zweiter Vormund so treulich für Dich sorgten, Regina“, bemerkte Frau Orme; „Beide scheinen ihre Aufgabe in einer Weise aufgefaßt zu haben, die ihnen, so lange ich lebe, meine heiße Dankbarkeit sichert.“

„Ja, Mutter — meine Vormünder waren Beide edle Charaktere und was sie für mich thaten, kann ich ihnen nie vergelten,

Staaten von Nordamerika, welche mit planvoller Kraftentfaltung beschäftigt sind, eine neue mächtige Flotte zu schaffen, haben sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß eine starke Marine ohne Panzerschiffschiffe nicht gedacht werden kann, und sie haben die Herstellung von drei großen Schlachtschiffen eingeletzt, nachdem der Bau kleinerer schon seit längerer Zeit betrieben wird. In Ausblick wird nach bestimmtem Plan die Entwicklung der Panzerflotte gefördert, deren Verstärkung durch große Schlachtschiffe seit zehn Jahren in gleichmäßigem Schritt vorwärtswärts. So sieht man gegenwärtig die ersten Seemächte eifrig bemüht ihre Panzerflotten durch den Bau von Schiffen größerer Art zu vermehren.

Berlin, 6. Juli. Dr. Matthijon, Marine-Unterarzt von der 1. Matrosendivision, Dr. Martini, Marine-Unterarzt von der 2. Matrosendivision, zu Marine-Assistenzärzten 2. Kl., Ass.-Arzt 1. Kl. der Ref. Dr. Deneke vom Landwehrbezirk Flensburg, Ass.-Arzt 1. Kl. der Landwehr 2. Aufgebots Dr. Nauck vom Landw.-Bezirk Schleswig, die Ass.-Ärzte 1. Kl. der Marine-Referve Dr. Henrich und Dr. Hennings vom Landwehr-Bezirk Altona, Dr. Petersen I vom Landw.-Bezirk Kiel, zu Stabsärzten; Dr. Guyot, Ass.-Arzt 2. Kl. der Mar.-Ref. vom Landwehr-Bezirk Schleswig, zum Ass.-Arzt. Dr. Wattenberg, Weider, Dr. Kallmorgen, Unterärzte der Mar.-Ref. vom Landw.-Bezirk Kiel, zu Assi.-Ärzten 2. Kl. befördert.

K o l l e s.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** S. M. der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 30. Juni d. Js. zu bestimmen geruht, daß S. M. Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ der Marineflotte der Nordsee zuzuteilen ist.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Es haben erhalten: den Stern zum Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub: Vizeadmiral Hollmann, Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts; den königlichen Kronen-Orden 2. Klasse: Geheimer Admiraltätsrath und vortragender Rath im Reichs-Marine-Amt, Chefkonstrukteur der Kaiserl. Marine Dietrich; den königl. Kronen-Orden 3. Klasse: Korvetten-Kapitän Pirath, Marine-Ober-Baurath Langner; das Allgemeine Ehrenzeichen: Geh. Kanzleibediener Scharf, Geh. Kanzleibediener Hartmann. — Simon, Feldwebel von der 1. Matrosenartillerie-Abth., zum Marine-Kaserneninspektor ernannt und der Garnisonverwaltung in Friedrichsort überwiesen. Bergemann, Kandidat des Schiffbau-fachses, zum Marine-Bauführer des Schiffbau-fachses ernannt. Wellenkamp, Hülfсарbeiter im Konstruktions-Bureau des Reichs-Marine-Amts, vom 28. Juni 1891 ab zum Marine-Bauführer des Schiffbau-fachses ernannt und mit dem 1. Juli 1891 nach Kiel versetzt. Michaelis, Werkst.-Verwaltungs-Sekretär, mit dem 1. Oktober d. Js. auf seinen Antrag mit der geistlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Hauff, Werftoberbootsmann, mit dem 1. Oktober d. Js. auf seinen Antrag mit der geistlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Steinbock, Ob.-Bootsm. von der 1. Matrosendivision, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold erhalten. v. Silvers, Hübler, Lieut. z. S. der Reserve, die Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Klasse; Werten, Lieut. z. S. der Reserve, Bahle, Lieut. z. S. der Seewehr 1. Aufgebots, Kirchner, Lieut. z. S. der Reserve, Schott, Lieut. z. S. der Seewehr 1. Aufgebots, die Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse erhalten.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist erteilt worden und zwar: Schmidt, Kompagnieführer in der Kaiserlichen Schutztruppe, des Kaiserlich Türkischen Medjidie-Ordens 3. Klasse; Dr. Brehme, Arzt in der Kaiserlichen Schutztruppe, des Kaiserlich Türkischen Medjidie-Ordens 4. Klasse.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Der kath. Marinepfarrer Füllensbed hat einen Urlaub bis zum 2. August nach Münster i. W. angetreten. Die Amtsgeschäfte des katholischen Marinepfarrers hat für diese Zeit der Pfarrer Küßling in Bant übernommen.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Das neueste Marineverordnungsblatt enthält eine U. C.-D. betr. Bildung der Ehrengerichte der deutschen Offiziere der kais. Schutztruppe für Ostafrika.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Die Provinzial-Prüfungskommission zu Wilhelmsaven wird ihre Thätigkeit fortan auch auf die Untersuchung und Begutachtung von Messerprobiantartikeln, wie auch auf die Entgegennahme von Mitteilungen der Schiffskommandos und Messerprobanten über die mit Messerprobant und den Lieferanten desselben gemachten Erfahrungen ausdehnen.

* **Wilhelmsaven, 5. Juli.** Gestern tagte hier selbst wie bereits mitgeteilt, im kleinen Saale der „Burg Hohenzollern“ die freie Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Verkehrsinteressen im Großherzogthum Oldenburg. Ein Theil der Herren war bereits am Freitag hier eingetroffen und hatte an diesem Tage eine Fahrt mit dem Dampfer nach Helgoland unternommen. Am Sonnabend Morgen besichtigten die Gäste die Sehenswürdigkeiten der Stadt und fanden sich dann um die Mittagszeit wieder in der „Burg Hohenzollern“ zusammen, woselbst um 12 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Geh.-Rath Vornmann die Verhandlungen begannen. Aus denselben ist, soweit die Station Wilhelmsaven in Frage kommt, etwas Wesentliches nicht hervorzuheben. Der Winterfahrplan wird in der bisherigen Anlage wahrscheinlich beibehalten werden. Bezüglich der Haltestelle in Bant theilte der Herr Referent mit, daß ein Hauptgrund für die Errichtung derselben wohl derjenige gewesen sei, daß die Einwohner von Bant sich darüber be-

schwert hätten, daß sie, um nach Bant zu gelangen, erst in ein anderes Land fahren müßten. Nachdem nun aber durch die wahr-scheinlich bevorstehende Abtretung der drei oldenburgischen Gemeinden an Preußen dieser Grund hinfällig werden würde, sei die Direktion der Ansicht gewesen, daß sich in diesem Falle die Haltestelle er-läutige. Nun hätten aber die Bewohner von Bant einen Antrag dahin eingebracht, auch die Nachmittagszüge der Hauptlinie (Olden-burg-Wilhelmsaven) dort halten zu lassen. Die Direktion würde wohl nicht abgeneigt sein, diesem Wunsche zu entsprechen, wenn dafür das Halten der Züge der Nebenlinie (Zever), welche vor und nach der Hauptlinie liegen, in Wegfall käme. Er hätte die Vertreter von Bant, sich hierüber zu äußern. Da sich Niemand zum Wort meldete, bemerkte der Herr Vorsitzende, daß über die oben er-wähnte Abtretung oldenburgischer Gemeinden an Preußen eine offizielle Mittheilung ihr keineswegs zugegangen sei, daß er viel-mehr seine diesbezügliche Annahme nur aus Zeitungsnachrichten gestützt habe in der Voraussetzung, daß diese eben auf Wahrheit beruhen. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Mahl im Saale der „Burg Hohenzollern“. Wie stets bei den Zusammenkünften der freien Vereinigung so herrschte auch hier eine gemüthliche Stimmung vor, die in einer Reihe von Trinksprüchen bereiten Ausdruck fand. Den ersten Toast auf S. M. den Kaiser und S. Kgl. Hoheit den Großherzog von Oldenburg brachte in zündenden Worten Herr Geh. Rath Vornmann aus. Dann folgte Herr Oberbürgermeister Fürbringer-Gmden mit einem Trinkspruch auf die großherzoglich olden-burgischen Eisenbahnen und Herrn Geh. Rath Vornmann. Dieser dankte und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Wilhelmsaven und Herrn Bürgermeister Detken. Letzterer dankte im Namen der Stadt für den Toast und das Interesse, welches die Gäste durch ihr zahlreiches Erscheinen für dieselbe dokumentirt hätten und hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Der Toast endete mit einem Hoch auf die Kaiserliche Marine, der die Stadt ihre Entfaltung ihre Entwicklung verdanke. Der Herr Schiffskapitän Heje aus Brake hielt sodann den Toast auf die Damen in einer längeren poetischeren Rede. Es folgte dann Herr Eben aus Rodenkirchen, welcher die Neubegründung des Dreibundes feierte und dabei die großen Ereignisse des 3. Juli 1866 in die Erinnerung brachte. Herr Bürgermeister Detken brachte dann noch ein mit stürmischer Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Begründer des Drei-bundes, den Fürsten Bismarck, aus. Herr Oberbürgermeister Ransauer ließ den Kap. Heje leben, während zum Schluß der Herr Direktor Stumpf aus Dsnabrück der freien Vereinigung der oldenburgischen Eisenbahn-Interessenten gedachte. — Es herrschte während des Mahles, das Herr Vornmann in bekannter Güte be-schäftigt hatte, eine sehr gehobene Stimmung, die auch später, als man sich zur Einnahme des Kaffees in den von Herrn Lohheyde prächtig hergestellten Bahnhofsgarten begab noch weiter anhielt.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Wie wir hören, gedankt der Kaufmännische Verein morgen, Dienstag, 7. Juli, eine Tour nach Helgoland mittels des Dampfers „Helgoland“ zu unternehmen. Der Seebdampfer „Helgoland“ wird infolgedessen die Rückfahrt von hier nach Westermünde ankant wie sonst Dienstag Abend 9 Uhr diesmal ausnahmsweise am Mittwoch Morgen 2 Uhr antreten.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Wie im Vorjahre, so stand auch in diesem Jahre das auf dem Festplatz in Elsfeld abgehaltene Preis- und Konkurrenzfesten unter der Gunst der Witterung. Wieder hatten sich die Freunde des Regelsports sehr zahlreich in der mit Blaggen und grünem Laub geschmückten und gegen die übermäßige Hitze entsprechend geschützte Festhalle, in welche alle 10 parallel neben einander gelegte Bahnen mündeten, eingefunden, mit ihnen ein kleines Häuflein Zuschauer, das von Stunde zu Stunde an-wuchs. Etwas nach 1 Uhr begann das Regeln und zwar auf Bahn 1 und 2 das Preisregeln, das erst morgen Abend seinen Abschluß finden wird. Der Einsatz beträgt hier 3 Mk., die Preise 10—75 Mk. Das meiste Interesse nahm das Konkurrenzregeln auf den Bahnen 3, 4, 5 u. 6 in Anspruch. Für die 3 letztgenannten war der Einsatz auf je 50 Pfg., für Nr. 3 auf 1 Mk. festgesetzt. Die Gesamtsumme der Einsätze gelangte in der Weise unter die Mittheilenden zur Vertheilung, daß nach einem Abzug von 30% für Unkosten 10 sich allmählig verringernde Preise zur Austheilung gelangten. Der höchste Preis, welcher erzielt wurde, war 28 Mk. (auf Bahn 3), der niedrigste 2 Mk. 35 Pfg. (auf Bahn 6). Im Einzelnen erhielten Preise auf Bahn 3: Die Herren Stümer-Zever 28,80, Liebenberg-Rappenhörn 25,90, Rath-Neubremen 25,60, Stümer-Zever 17,25, Liebenberg-Kopperh. 12,95, Harms-Sande 8,60, Stümer-Zever 8,60, Helles-Wilhelms. 7,70, Feldemann-Wilsh. 7,20, Liebenberg-Kopperh. 7,20 Mk.; auf Bahn 4: Brums-Bant 16, Pletsch-Wilhelms. 14,40, Brums-Bant 12, Mühlmann-Wilhelms. 9,60, Heje-Bant 7,20, Breumann-Heppens 4,80, Heje-Bant 4,80, Stürenberg-Heppens 4, Johannes-Wilhelms. 4, Feldemann-Wilhelms. 3,20 Mk.; auf Bahn 5: Heje-Bant 13,40, Stümer-Zever 12,05, Hillmers 10,05, Runge 8,35, Harms 6,00, Feldemann 4,00, Stümer-Zever 4,00, Harms 3,35, Vogeler 3,35, Feldemann 2,65 Mk.; Bahn 6: Rathmann 11,80, Runge 10,60, Meyer 8,85, Hillmers 7,05, Heje-Bant 5,30, Meyer 3,50, Meyer 3,50, Stümer-Zever 2,95, Hillmers 2,95, Daniels 2,35 Mk.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Die am Sonnabend im Schützenhof stattgehabte Abendunterhaltung des Banter Zitherklubs war gut besucht. Es wurde recht exalt vorgetragen in Folge dessen er-oberte sich auch mit den ersten Piecen das liebliche Instrument die

Herzen der Zuhörer. Reicher Beifall erfolgte seitens des vorwiegend aus Kennern der Zithermusik bestehenden Publikums nach jedem einzelnen Vortrage. Waren ja doch die Leistungen des Vereins der Gipfel von Fleiß und Ausdauer, erzielt durch die Freistunden nach des Tages Mühe und Arbeit in den Werkstätten. Möge der Verein noch recht viele Anhänger finden.

* **Wilhelmsaven, 6. Juli.** Zu dem gestern in Barel abgehaltenen Kreisturnfest hatte auch unsere Stadt ein starkes Con-tingent von Turnern und sonstigen Besuchern gestellt. Der fahr-planmäßige 12 Uhr 19 Min. von hier nach Barel abgehende Zug war derart überfüllt, daß die Einstellung eines zweiten Zuges fast erforderlich wurde. Thatsächlich mußte Abends um 10 Uhr außer dem fahrplanmäßigen Zuge ein Extrazug von Barel hierher abgelassen werden. An anderer Stelle ist schon erwähnt worden, daß die Musik für das Fest das Musikcorps des 2. See-bataillons unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Rothe stellte, und daß ein Wilhelmsavener sich unter den Siegern befand. Es mag noch erwähnt werden, daß auch der Militär-Verein gestern einen Ausflug nach Barel unternommen hatte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Barel, 5. Juli. (Kreisturnfest.) Vom prächtigsten Wetter begünstigt, nahm heute das 15. Kreisturnfest des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft seinen Anfang. Die Stadt hatte ein glänzendes Festgewand angelegt. Große Ehrenporten mit tur-nerischen Emblemen zierten die Eingänge zu den Hauptstraßen. Breite Laubgewinde spannten sich in weitem Bogen von Haus zu Haus, sinnreiche Begrüßungsprüfche den Fingern Johns entgegenrufend. Ueber den Häusern und an den Flaggenmasten wiegten sich bunte Flaggen in deutschen und oldenburgischen Farben leicht im Winde. Wenn auch das Fest selbst erst für heute angefeht war, so hatten sich doch gestern schon eine Menge Turner von auswärts eingefunden um dem um 5 Uhr im Viktoriahotel abgehaltenen Turntage beizuwohnen. Nach Schluß der Sitzung fand im Festlokal (Butjadinger Hof) ein Commers statt, der in gemüthlicher Weise verlief. — Der heutige Festtag wurde Morgens 6 Uhr durch Beckruf eingeleitet. Nach Empfangnahme der Gäste begann um 8 Uhr das Wettturnen. Gegen Mittag füllten sich die Straßen mit auswärtigen Gästen, die namentlich aus Wilhelmsaven sich sehr zahlreich ein-gefunden hatten. Um 1 Uhr sammelten sich die Turner zu einem gemeinsamen Festmahl im Budjadinger Hof. Der stotten Belebung und guten Bewirthung im Budjadinger Hof (Besitzer Domath) wurde allseitig das wärmste Lob gesendet. Während des Mahles, an dem sich über 1200 Turner betheiligten, brachte in zündenden Worten Herr Schurleg-Dsnabrück das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die jugendkräftigen Stimmen dreimal begeistert einfielen. Ein gleiches geschah nach der Festrede auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Olden-burg, welche Herr Griepentler gehalten hatte. Nach beendetem Mahl begann gegen 3 Uhr die Aufstellung zum Festzuge, dessen Straße am Budjadinger Hof stand und der dann über die Neust-straße, Kleine Kirchhofstraße, Oberrstraße, Neumarktstraße, Neu-mühlenstraße, Drossenstraße, Schloßstraße, Schloßplatz, Windallee zum Festplatz auf dem Pferdemarktstump marschirte. Die Zug-ordnung war folgende: 8 Mitglieder des Empianer- und Ordnungsausschusses, Musik vom Seebataillon-Wilhelmsaven, Kreisauschuß, Kampfrichter, Ehrenauschuß, Centralauschuß, dann die einzelnen Vereine mit ihren wehenden Bannern. Den Anfang machte der Verein „Wittmund“. Etwas später bemerkte man den Männerturnverein „Vorwärts“-Bant; etwa in der Mitte des Zuges den Männerturnverein „Jahn“-Wilhelmsaven, etwas später den Turnverein zu Münsterfeld, und ganz am Schluß den Turnverein „Einigkeit“-Wilhelmsaven und den Turnverein „Frischlauf“ zu Neuende. Den Schluß des gewaltigen Zuges, in dem 5 Kapellen untergebracht waren, bildeten Ausschußmitglieder und Bürger, der Turnverein „Alte Nege“ zu Barel und die Barel Turnvereine. Die Reihenfolge der Vereine im Zuge war vorher durch das Loos bestimmt worden. Die meisten Turner waren aus Bremen und Oldenburg herbeigekommen. Trotz der großen Hitze war die Haltung der Turner, die mit zierlichen Sträußchen von zarter Hand überreich bedacht wurden, eine außerordentlich stramme. Mit jubelndem Hurrah wurden die Blumenpenden entgegengenommen. Nach der Ankunft auf dem Festplatze hielt der Sprecher des Barel Turnerbundes, Herr Buchhändler Bloß, eine Ansprache an die Turner, die mit einem Hoch auf die Turnerei endete. Um 4 Uhr begann das Turnen, zunächst mit Freilichungen. Dann folgte Kegelturnen ohne Gerüste, dann die Vorführung von Musikerviegen und nachher Kirturnen. Die turnerischen Leistungen waren nach allgemeinem Urtheil ganz hervorragend und zeichneten sich aus durch große Eleganz und Korrektheit. Vereinzelt Vor-führungen hätte man von Berufsgymnastikern kaum besser und korrekter sehen können. Nach Schluß des Turnens ordnete sich der Festzug wieder, dann erfolgte die Verkundigung der Sieger und Vertheilung der Ehrenkränze. Von 70 Wettturnern erhielten 27 Preise, darunter den zwölften der Turner Hoop vom Männer-turnverein „Jahn“-Wilhelmsaven. Nachdem die Sieger an die Spitze des Zuges getreten waren, marschirte dieser zur Stadt zurück, und dann forderte nach ernster Arbeit das Ver-gnügen sein Recht. Um 8 Uhr begann im „Butjadinger Hof“ der Ball, zu dem sich unsere Schönen förmlich drängten. Denn

blutfranzösin, eine geborene Orme. Die beiden Kinder meiner Großeltern hießen Orme und Madelon; die Letztere verheiratete sich sehr früh an einen Schweizer, Namens Leon Merle. Infolge verschiedener unglücklicher Verhältnisse verarmten beide Familien und als Leon Orme nach kaum zweijähriger Ehe starb, wanderte seine junge Wittve mit ihren Eltern nach Amerika aus. Auf diesem Auswandererschiff erblickte ich das Licht der Welt, mein Vater war seit drei Monaten tot und meine Mutter starb, als ich nur wenige Stunden zählte.

Meine ersten Erinnerungen führen mich in das Armenviertel einer Großstadt; später lebten wir nacheinander in verschiedenen kleineren Orten, wo Onkel Orme Chesley die Familie nothdürftig durch Privatunterricht ernährte. Ich zählte 10 Jahre, als der Großvater starb; zu gleicher Zeit verlor der Onkel die wenigen Privatstunden, die er gehabt, infolge einer längeren Krankheit und als er sich wieder erholt hatte, wanderte er nach Kalifornien aus, wo eben das Goldfieber ausgebrochen war. Der Onkel hoffte, in kürzester Frist Reichthümer zu erwerben und seine Mutter sammt mir alsdann nachkommen zu lassen; inzwischen schaffte und arbeitete die Großmutter fleißig und erhielt sich und mich durch ihrer Hände Arbeit. Wir lebten in einem Dörfchen nicht allzuweit von New-York; die Großmutter nähte für die Bäuerinnen und machte ihnen Hüte und Hauben. Sie wußte es fertig zu bringen, mich weit eleganter zu kleiden, als es sich mit unleren Verhältnissen vertrug; sie war stolz auf mein schönes Gesicht und prägte mir tagtäglich ein, ich sei kein Bauernkind, sondern etwas weit Besseres. Ich besuchte die Dorfschule und hatte überdies Privatunterricht bei dem Pfarrer des Dörfchens. Das das letztere sehr schön und gesund gelegen war, diente es vielen Städtern zum Sommeraufenthalt und unter Anders hatte auch ein Gymnasial-professor mit seiner Klasse hier ein Haus gemietet, in welchem er den Sommer verbrachte. Auf Empfehlung des Pfarrers erhielt

Großmutter die Wäsche der jungen Herren zur Besorgung und als sie einst schwer krank darnieder lag, wußte ich die Abfertigung der fleißiggebügelten Sachen übernehmen. Ich zählte damals sechs-zehn Jahre und an jenem Tage begann mein Unglück; im Hofe des von der Klasse bewohnten Hauses traf ich mit dem jungen Grafen Douglas zusammen und unbewußt erlag ich dem Zauber seiner gewinnenden Persönlichkeit. Er unterhielt sich mit mir, lachte und scherzte mit dem unerfahrenen Kinde und verstand es, mich den Kopf gründlich zu verkehren. Er wußte tausend Ge-legenheiten zu erfinden, um mich zu sehen und zu sprechen; er sandte mir Blumen, brachte mir Bücher und umgab mich mit allen nur erdenklichen Aufmerksamkeiten. Meine Großmutter war vielfach krank und ans Haus gefesselt und so fiel es mir nicht schwer, den jungen Mann, der neunzehn Jahre zählte, häufig zu sehen und zu sprechen. Robert's Vater war der General Menz Douglas, ein Aristokrat vom reinsten Wasser; er besaß ein be-deutendes Vermögen, lebte in einem der Südstaaten und hatte sehr hochfliegende Pläne für seinen einzigen Sohn. Alles dies erfuhr ich von Robert, der mir ewige Liebe geschworen hatte, und da er mich seine kleine Braut nannte, war ich einfüßig genug, seine Liebesbetheuerungen für bare Münze zu halten.

An einem Sonntag Nachmittag hatte ich der Großmutter ge-sagt, ich wolle zur Kirche gehen und anstatt dessen traf ich, wie gewöhnlich, mit Robert in einem nahen Gehölz zusammen. Leiber aber hatte diese Zusammenkunft einen Zuschauer, dessen Gegen-wart wir Beide nicht ahnten, und dieser Dritte war der Sohn der Wittve Patterion, unserer Nachbarin. Peter war Zimmer-mann und hatte mir schon mehrfach zu verstehen gegeben, daß er mich lieb habe und mich dereinst heimzuführen hoffe.

Am Abend dieses Tages suchte er mich in unserem Gärtchen auf, machte mir bittere Vorwürfe und verbot mir, nochmals mit dem jungen Laffen, wie er Robert nannte, zu sprechen. Ich ward

heftig und verbat mir eine Bevormundung; hierauf gerieth er in Wuth, stürzte in's Haus und verrieth meiner Großmutter, was er erlaucht. Peter hätte sein Leben für mich gelassen — daß ich seine Liebe abwieß, machte ihn zu einem anderen Menschen, und was er mir seitdem angethan, hatte ich mir selbst zuzuschreiben. . . . Meine Großmutter gerieth außer sich, ließ mich nicht mehr aus dem Hause gehen und bewachte mich auch im Hause mit unnachlässlicher Strenge. — Nach etwa vierzehn Tagen er-schienen Robert bei meiner Großmutter, sagte ihr, ich sei seine Ver-lobte und bat, mich sprechen zu dürfen. Die Großmutter wollte nichts davon hören, aber ich hatte gelauscht und als ich jetzt un-erwartet ins Zimmer trat und Robert um den Hals fiel, vermochte sie unsere vereinten Bitten nicht zu widerstehen. Robert theilte uns an jenem Tage mit, sein Vater dürfe einwillen nichts von unserer Verlobung erfahren, da er sich mit dem Plane trage, ihn an eine reiche Erbin zu verheirathen. Sobald er indeß mün-dig sei, werde er mich heimführen und dann sei sein Vater macht-loß. Ich schenkte seinen Worten vollen Glauben; die Großmutter war jedoch milder launig und als Robert Abschied nahm, verbot sie ihm, seinen Besuch zu wiederholen.

Jetzt erneuerte Patterion seine Bewerbungen, aber mit nicht besserem Erfolg und ich verbrachte schlimme, böse Tage. Dazu ward die Großmutter wieder kränker und der Gedanke, daß sie sterben könne und mich schutzlos zurücklasse, peinigte sie Tag und Nacht. Als Robert eiliche Wochen später sie nochmals den Ein-tritt in unser Haus erzwang, erklärte sie ihm offen, sie habe ihren Entschluß gefaßt und wenn er mich nicht binnen 48 Stunden hel-rathe, werde sie mich in ein Kloster schicken. — Vor diese Alter-native gestellt, gerieth Robert außer sich, der Gedanke an eine Trennung schien ihm entsetzlich und bevor er unser Haus an diesem Abend verließ, war es festgesetzt, daß unsere Trauung in den nächsten Tagen stattfinden solle. (Fortsetzung folgt.)

es ist bekannt, daß unsere Turner nicht bloß fromm zu turnen, sondern auch frisch und fröhlich zu tanzen, manchmal auch frei zu hüpfen verstehen. Für Diejenigen, denen nach des Tages Laft und Mühe ein Glas Bier eine größere Erholung dünkte als das Schwingen des Tanzbeines, war ein Kommerz veranstaltet worden, der urtheil verleiht. Wann der Ball und der Kommerz ein Ende genommen — wir wissen es nicht; man sagt aber, die Sonne habe schon hell durchs Fenster geschienen, als die Letzten den Heimweg antraten. Nachdem sich die Turnbrüder tüchtig ausgeruht, wird am Montag eine Turnfahrt nach Dangast stattfinden. Der Abmarsch erfolgt mit Musik um 10 Uhr vom Butjadinger Hof aus. — Um 12 Uhr soll dann im Kurhaus ein gemeinsames Mittagessen eingenommen werden, worauf um 2 Uhr nach dem Mühlenteich weitermarschirt wird. Um 5 Uhr soll der Rückmarsch nach Varel erfolgen. Um auch Denjenigen, die länger im Busch verweilen wollen, entgegenzukommen, ist ein Extrazug Abends 10 Uhr vorgezogen. Damit wird das schöne Fest sein Ende erreicht haben. Die fremden Gäste, die von unserer Einwohnerschaft außerordentlich gafffreundlich aufgenommen wurden, waren voll des Lobes über das ihnen alleseitig gezeigte freundliche Entgegenkommen und nahmen die besten Eindrücke mit sich in die Heimat. Wir wollen wünschen, daß sie dort gesund eintreffen mögen und daß das Fest zur Förderung und Belebung der für das Gedeihen des Volkes so außerordentlich wichtigen Turnfache beigetragen haben möge. In diesem Sinne verabschieden wir uns von den wackeren Turnbrüdern mit einem kräftigen „Gut Heil!“ — Der Kreisauschuß des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft zu Varel erhielt gestern das folgende Telegramm aus Rastede: „Se. Königl. Hoheit der Großherzog lassen den versammelten Turnern des 5. Kreises der deutschen Turnerschaft besten Dank sagen für die dargebrachten Grüße. Im Auftrage: Freiherr von Köfing.“

Oldenburg, 6. Juli. Vom Schwurgericht wurde die wegen Meineids angeklagte Ehefrau N. freigesprochen.

Oldenburg, 5. Juli. Die ersten reifen Bienen wurden gestern hier angeboten und mit 20—25 Pfg. bezahlt. Es sind im Allgemeinen recht viele Bienen gewachsen und der Preis dürfte in der nächsten Zeit zurückgehen. Erdbeeren werden jetzt auch viel angeboten.

Beer, 4. Juli. Auf Borkum hat bei dem letzten Gewitter der Blitz 2 Pferde auf der Weide getödtet, auf dem alten Leuchthurm die Flaggenstange und die zu Vermessungszwecken erbaute Brustwehr zerstört.

Bermischtes.

Bamberg, 5. Juli. Ueber den Eisenbahnunfall bei Eggolsheim wird Folgendes mitgeteilt: Die Berliner höheren Schulen schlossen am Freitag Mittag. In unmittelbarem Anschluß daran pflegt die Berlin-Anhalter Bahn ihren großen Ferien-Extrazug nach München, Tirol und den Salzbergen abzulassen. Der Andrang war in diesem Jahre ein so bedeutender, daß an Stelle der üblichen Zweitheilung des Zuges eine Dreitheilung treten mußte. Von Berlin reisten im Ganzen rund 1200 Personen ab, darunter sehr viele Frauen und Kinder. Die drei Züge gingen in Zwischenräumen von 20 Minuten, der erste um 5 Uhr 40 Min. mit den Passagieren für Andau-Kuffstein, der zweite mit den Reisenden bis Reichenhall-Salzburg, der dritte mit denjenigen, welche nur nach München wollten. Nachdem der Sonderzug nach München fünf Stunden in Hirschaid, 3/4 Stunden vom Ort der Entgleisung des Sonderzuges nach Reichenhall, gewartet hatte, wurde er nach Bamberg zurückexpedit, um via Würzburg nach München befördert zu werden. Die Katastrophe des nach Reichenhall bestimmten Zuges entfiel bei Eggolsheim früh 7 Uhr durch Entgleisung von drei Waggons, welche über eine nothdürftig ausgebeiferte Schiene im Bahnhof selbst aus dem Geleise kamen. — Ein Extrablatt des „Bamberger Tageblattes“ berichtet noch folgende Einzelheiten: „Von den drei Bergnütungszügen, die heute den hiesigen Bahnhof auf der Reise Berlin-München passirten, entgleiste im Bahnhof Eggolsheim der zweite, die Maschine sprang aus und riß 13 Personenzüge mit, letztere sind zum Theil über die Böschung wegt vom Bahntörper geschleudert. Der Anblick der Unglücksstätte ist gräßlich, indeß ist der Verlust an Menschenleben verhältnißmäßig nicht groß. Tödt ist eine ca. 70 jährige Dame, Frau Dupont aus Berlin, schwer verwundet sind 6 Personen, 4

Damen und 2 Knaben, leicht sind 13 verwundet. Später wurden noch mehrere Personen ohnmächtig. An der Unglücksstätte erschienen alsbald die Feuerwehren von Forchheim und Eggolsheim; erstere wurde durch die unversehrte Vorspannmaschine des entgleisten Zuges in Kenntniß gesetzt. Von Bamberg gingen zwei Hilfszüge mit Oberbahnamtspersonen, mit Bahnarzt Dr. Zinn und Sanitätspersonal ab. Ärzte aus der Umgegend und ein Bezirksamtsassessor aus Forchheim sind an der Stelle. Das Bamberger Zugpersonal ist unverlezt, die Verwundungen sind durchgehends Schenkelbrüche und Fußbrüche. Der als todt aufgeführten Frau Dupont ist der Brustkasten zerdrückt. Sie starb, nachdem sie aus dem Trümmerhaufen losgelöst worden war. Inzwischen, gegen 10 Uhr, langten mehrere Ärzte aus Bamberg, u. A. Dr. Reichert mit vier Ulanen-Unteroffizieren an. Der Bamberger Hilfszug brachte zwei Verwundete ins Bamberger Krankenhaus; die Sanitätskolonne hat sich ausgezeichnet, sie hat die Verwundeten mit hierher geleitet. Als wir um 9 Uhr nach Eggolsheim kamen, war der von dem entgleisten Zuge stark gefährdete Bahnhof zum Verkehrsplatz eingerichtet, weiter hinaus und ringsum um die zum Theil mit Blut bespritzten Waggentrümmer bivouakirten die glücklich Davongekommenen. Eine umgestürzte Signalfange riß die Telegraphenleitung ab. Der in Hirschaid stehende dritte Berliner Zug wird über Würzburg transportirt. — Die Verletzungen der bei der Eggolsheimer Entgleisung verwundeten Personen sind, wenn auch theilweise schwer, doch nicht tödtlich. Die Namen derselben konnten noch nicht sämmtlich festgestellt werden, da die sofortige ärztliche Behandlung einen Aufschub der Konstatirungen nothwendig machte. Amputationen scheinen nicht erforderlich zu sein. — Im Bamberger Krankenhaus liegen die folgenden bei der Eggolsheimer Entgleisung verletzten Personen: Fräulein Treuberg, Bankierssohn, schwer verlezt; Olga Reiner, Gerichtsrathstochter, und Emma Behauer, Baumeistersfrau aus Cöslin, Adelsheid Schulze, Kaufmannsgattin aus Berlin, Clara Bothe, Privatiers-tochter, und Karl Bothe, Privater aus Berlin, Hans Deininger, Schmiedemeisterssohn aus Berlin, Agnes Kranitz, Gutsbesitzers-tochter aus Cöslin, sämmtlich nicht schwer verlezt; Elise Kamitz, Dienstmädchen aus Berlin, schwerer verlezt; Adelsheid und August Weber, Kaufmannsgeheule aus Berlin, Oberschenkelbruch bezw. Kopferverletzung. Die übrigen Verletzten sind außer ärztlicher Behandlung. — Der dem verunglückten Extrazuge voraus-gefahrene Theil des Extrazuges traf heute Mittag hier ein. Der Bahnverkehr auf der Eggolsheimer Strecke wird wahrscheinlich morgen wieder hergestellt; inzwischen wird der Berliner Verkehr über Neumarkt-Schwandorf geleitet. Die gestrigen heftigen Regengüsse beschädigten an mehreren anderen Stellen Oberfrankens die Bahngleise und unterbrachen die telegraphischen Verbindungen.

London, 2. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Cleveland von heute: Ein Personenzug der Erie-Eisenbahn stieß heute früh 3 Uhr mit einem Güterzuge bei Ravenna zusammen. Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenzug gingen Feuer und sind vollständig verbrannt. Bisher sind neunzehn Leichen unter den Trümmern aufgefunden worden. Der Zusammenstoß war ein außerordentlich heftiger. Ein Wagen des Personenzuges wurde vollständig zertrümmert, so daß es unmöglich war, mehrere noch lebende Personen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug wurde hauptsächlich benutzt von Personen, welche sich anlässlich des Nationalfeiertages zu Freunden begeben wollten.

Cresfeld, 2. Juli. Ueber den Schaden, welchen der gestrige Wirbelwind hier und in der Umgegend angerichtet hat, wird weiter gemeldet, daß mehrere Personen in der zum Bundesbeschlehen errichteten Festhalle leicht verletzt wurden. Der in Süchteln an Häusern, Bäumen und Vieh angerichtete Schaden beträgt mindestens 600 000 M. Die durch den Einsturz eines Ringesiegelsens verschütteten Arbeiter sind sämmtlich lebend hervorgezogen worden. In Anrath blieb fast kein Haus verschont. Vierzig wurden ganz zerstört und gegen 100 beschädigt. Mehrere Personen wurden verwundet, eine getödtet. Der Schaden beziffert sich hier auf ca. 400 000 M. Die Rettungsarbeiten, sowie Geldsammlungen für die am meisten Betroffenen sind im Gange.

Cresfeld, 2. Juli. Infolge Wirbelwindes sind die Festhalle und die Buden auf dem Festplatz des Rheinischen Bundesfestes weggeweht. Zwischen Süchteln, Biersen und Dillen sind gegen

50 Häuser eingestürzt, wobei mehrere Personen getödtet und verwundet wurden.

Sprottau, 2. Juli. Gestern ist ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen. Der dadurch an Gebäuden und Gärten angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Ernte wurde größtentheils vernichtet.

Leinberg, 3. Juli. Während des Unwetters in Dublan schlug der Blitz in zwei Hütten ein; von drei in einer Hütte befindlichen Mädchen wurden zwei sofort getödtet und eines schwer verlezt.

Kraukau, 3. Juli. Auf der Weichsel schlug bei dem gestrigen furchtbaren Gewitter ein Kahn mit mehreren Landleuten um; drei Personen sind ertrunken; auf dem Felde wurde eine Bäuerin durch Blitzschlag getödtet.

Graz, 2. Juli. Durch einen in der Nähe von Muran niedergegangenen Wolkenbruch sind in zwei Ortshäusern zahlreiche Häuser beschädigt worden; die ganze Ernte ist vernichtet, auch sollen mehrere Menschen ums Leben gekommen sein.

London, 2. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Calcutta, daß zahllose Schwärme von Heuschrecken gestern Hazaribagh (Distrikt Bengalen) heimgeführt und bedeutenden Schaden angerichtet haben.

New York, 2. Juli. Nach Telegrammen aus Yuma (Arizona) hat sich plötzlich ein großer See in Salton, zwölf Meilen breit und vierzig Meilen lang, gebildet. Das Wasser vertrieb die Arbeiter aus Salton und aus den umliegenden Salzwerken. Ueber den Ursprung des Sees machen sich verschiedene Ansichten geltend, allgemein wird angenommen, das Wasser komme aus dem Golf von Californien. Die Zeitung „World“ führt die Entstehung auf das jüngste Erdbeben zurück.

Würzburg, 5. Juli. Beim Gelwehsuchen am Todten Weib stürzte gestern ein Busche und fiel kopfüber 100 Mtr. hoch auf einen gerade vorüberfahrenden Zigeimerwagen. Der Herabgestürzte wurde gänzlich zerquetscht.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 Reducirt) mm.	Therm. (auf 00 Reducirt) Grad. C.	Wind- (0 = Still, 12 = Orkan)	Niederschlag.		Witterungs-Charakter.
					mm.	Grad. C.	
Juli 4.	2 h Abg.	769.8	17.9	SW	2	5	cl, cu
Juli 4.	8 h Abg.	769.2	15.6	SW	2	5	ci-str, cu
Juli 5.	8 h Abg.	767.7	17.6	SW	1	0	—
Juli 5.	2 h Abg.	767.3	19.4	SW	2	7	—
Juli 5.	8 h Abg.	766.6	17.1	SW	4	10	—
Juli 6.	8 h Abg.	768.2	19.1	SW	8	10	—

Bemerkungen. Juli 4.: Nachmittags Bergewitter mit Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, 7. Juli: Vorm. 1.38, Nachm. 1.46.

Willemsshaven, 6. Juli.	Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	Oldenburgische Staatsanleihe	Preussische consoldirte Anleihe	Oldenburg. Kommunal-Anleihe	Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (hinbar)	Bremer Staatsanleihe	Oldenburgische Prämienanleihe	Oldenburg. Prior.-Obligationen	Hamburger Staatsrente	Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs. und darüber)	Barb. Splin.-Prior. nicht zahlbar à 105	Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Pfandb.-Bank vor 1900 nicht auslosbar	Besch. auf Amsterd. kurz für 100 in Wfl.	Besch. auf London kurz für 1 Mtr. in Wfl.	Besch. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wfl.	Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.								
	105,70	108,25	98,60	99,15	85,20	85,70	105,40	105,95	98,70	99,25	85,55	99,100,—	101,—	91,60	92,15	103,50	93,30	102,20	102,75	168,30	169,10	20,30	20,40	4,15	4,20

Sepolizei-Verordnung, betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet.

Die diesjährige dritte Schießübung mit 3,7 cm Revolver-Kanonen und dem Revolver-Gewehr auf der Jade von Bord S. M. Tender „Hay“, dem Torpedoboot bezw. der Dampfmaschine, verbunden mit einer Nachschießübung, welche in den letzten 2—4 Tagen der Übung von 9—12 Uhr Nachts abgehalten wird, findet in den Monaten August und September statt.

Die Schelben, nach denen geschossen wird, sind in der Jade, westlich von Jappen-Sand, in 9—11 m Wassertiefe verankert.

Die Schussrichtung ist N durch O bis S 3. W.

Die Übungsfläche umfaßt das Varel-Tief und liegt zwischen den Peilungen Arngast WSW und Sonne 23. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben und dadurch, daß der schießende Tender, welcher an den Schelben auf- und niederfährt, im Mast eine rothe Flagge führt. Das Fahrwasser westlich vom schießenden Fahrzeug ist für den Verkehr frei.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichskriegshäfen vom 19. Juni 1883 — R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Anker etc. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet, so lange die rothe Flagge vom Tender „Hay“ bezw. Torpedoboot gezeigt ist, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

An Stelle besonnderer Polizeiboote ist der schießende Tender, das Torpedoboot bezw. die Dampfmaschine zur Durchführung des erlassenen Verbotes be-

stimmt und ist deren Anordnung unbedingt Folge zu leisten. Auch sind die von den genannten Fahrzeugen oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des oben zitierten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1891.
gez. Schröder,
Vize-Admiral und Stations-Chef.

Bekanntmachung.

Am 24. Juni 1891 ist in der Jade 800 m südlich von Gentschaft-Feuerschiff in der Richtung zwischen Tonne V. und Tonne 19 bei Ebstrom ein broncener Torpedo verloren gegangen. Der Wind war zur Zeit NO., Stärke 1. Derjenige, welcher diesen Torpedo bei dem unterzeichneten Kommando abliefern, beziehungsweise demselben mittheilt, daß der Torpedo aufgefunden ist und abgeholt werden kann, erhält innerhalb der ersten 8 Tage nach erfolgter Bekanntmachung eine Pehlohnung von 200 M., dann nach weiteren drei Wochen, d. h. 28 Tage nach erfolgter Bekanntmachung 150 M. und später nur noch eine von 100 M.

Wilhelmshaven, den 3. Juli 1891.

Kaiserl. Kommando der II. Torpedo-Abtheilung.

Submission.

Für die Werk sollen 6400 Besenstiele beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung, und der Aufschrift: „Submission auf Besenstiele“ sind zu dem am 21. Juli 1891, Nachmittags 4 Uhr, im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzureichen. Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde und in der Expedition des Zentralblatts für öffentliche Ausschreibungen zu Berlin aus und sind

für 0,50 M. in Bar zu beziehen; Briefmarken werden nicht in Zahlung genommen.

Kiel, den 30. Juni 1891.
Kaiserliche Werk,
Verwaltungs-Abtheilung.

Zwangs-Versteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhandlers und Kaufmanns Karl Hermann Dieblich Hollmann zu Jever soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Wilhelmshaven, Band IV, Blatt 125 auf den Namen des Gemeinshuldners Hollmann eingetragene, zu Wilhelmshaven im Stadttheil Elshof belegene Grundstück, bestehend aus den

Häusern

Bahnhofsstr. Nr. 7
und
Marktstr. Nr. 37
am

10. September 1891,
Vorm 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1170 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteren übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem

Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle veröffentlicht werden.

Wilhelmshaven, 3. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In hiesiger Gemeinde soll die Umlegung der Einigungsstraße, ca. 1380 qm, nebst Lieferung des dazu erforderlichen Sandes, der fehlenden Steine, sowie Herstellung dreier Entwässerungen und damit verbundenen Reparatur von Fußpfaden vergeben werden.

Die darauf bezüglichen Bedingungen und Massen-Auszüge sind beim Unterzeichneten einzusehen und wird Termin zur Ausverdingung

am 15. Juli d. Js.,
Abends 7 Uhr,
im Rost'schen Gasthause hier selbst angelegt.
Heppens, den 5. Juli 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Herr B. A. Stadlander zu Siebelshausen bei Federwarden laßt auf seinen Ländereien am

Dienstag, 7. Juli d. Js.,
Nachm. 3 Uhr auf,

öffentlich meistbietend auf halbjährliche Zahlungsfrist durch mich verlaufen:

ca. 27 Grasen gut besetzte Wehde, darunter 6 Grasen Klee, 4 Graf. gut gerathenen Erfurt. Riesenroggen (sehr ertragreich), 45 Grasen gutes Ufergras, 17 Grasen Nachweide

in passenden Abtheilungen.
Käufer ladet ein.
Sillensiede, den 4. Juli 1891.

Albers.

Jagdverpachtung.

Am Freitag, 10. Juli, Abends 6 Uhr,

wird im Bahnhofshotel die reichlich 600 Sektar umfassende Wittmunder Feldmarksjagd auf fernere 2 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlehhaber einlade.

Wittmund, den 1. Juli 1891.
Der Jagd-Vorsteher.
F. D. Dnne.

Ein ordentl. Mädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht.
Gebrt, Banterstraße 1.

Mehde- u. Frucht-Verkauf.

Die Erben des Landwirts **Gerke S. Menge zu Hoffhausen** lassen auf ihrem Landgute daselbst am **Donnerstag, 9. Juli ds. Js., Nachm. 3 Uhr anfang.,** mit geräumiger Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

pl. m. 35 Grafe gut-besezte Mehde von altem Lande und die Nachweide der betr. Landstücke, sowie pl. m. 3 Grafe Roggen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Nachrichtlich wird bemerkt, daß die übrigen Feldfrüchte **Hafer u. Bohnen** später ebenfalls zum Verkaufe kommen.
Sever, 26. Juni 1891.

A. Siemens,
Rechnungssteller.

Gesucht
werden mehrere **Mädchen** geg. hohen Lohn für sehr gute Privat- und Wirthschaftsstellen.
Frau **Maschmann's** Nachw.-Bureau.
Daselbst sucht ein junges Mädchen Stelle für die Morgenstunden.

Gesucht
tüchtige Tischler
auf dauernde Beschäftigung.
A. Borrmann.

Gesucht
ein Mädchen für den ganzen Tag.
Mundt, Marienstraße 59.

Gesucht auf sofort
ein ordentliches **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden. Offerten unter **E. P.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen
von Auswärts, welches schon einige Zeit in einem Woll- u. Kurzwaren-Geschäft thätig war, wünscht zum bald. Eintritt Stelle in einem Manufaktur- od. Kurzwarengeschäft. Zu erst. i. d. Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein junges **kräftiges Mädchen** zum Anputzen in guter Stelle.
Bismarckstr. 18a 1. Etage.

Einige Zimmergesellen
können Beschäftigung erhalten bei **Dicks & Franke.**
Gesucht auf sofort eine

gesunde Amme.
Frau **Zerfuß,** Hebamme.

Gesucht
zum 1. August ein **Kindermädchen** für die Tagesstunden.
Frau **Korvetten-Kapitän v. Rosen,** Artillerie-Depot.

Gefunden 1 Regenschirm.
Neuhappens, Altstraße 14.
Gabe sofort oder zum 1. August im **Festförter'schen** Hause eine

Etage-Wohnung
zu vermieten. Auskunft ertheilt **Fangmann,** Bismarckstraße 59.
Möblirtes Zimmer miethfrei.
Dorfstr. 72, II. am Park.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundl. **Unterswohnung.** Neubremen, Grenzstr. 39.

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne **Oberwohnung** an ruhige Bewohner.
M. Hemming, Bant.
Nr. 3, 74 und 79 ds. Js. des „Wilhelmshav. Tageblattes“ wird zurück zu kaufen gesucht.
Expedition d. Wilh. Tageblattes.

Zum 1. August und 1. November habe ich in den **Soutermans'schen** Häusern mehrere **Wohnungen** zum Preise von 150 Mt. u. 210 Mt. zu vermieten. **Carl Reed,** Bant.

Zu vermieten
auf sofort oder später in meinem neu erbauten Hause an der Königstraße eine **herrsch. Wohnung,** besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer und allem Zubehör.
C. Niemand.

Zu vermieten
zum 1. Aug. oder später eine **Unterswohnung** mit oder ohne Verfläße.
Bant, Adolphstraße 6

Zu vermieten
Verkauf halber zum 1. Juli oder später eine **Unterswohnung** von vier Räumen nebst allem Zubehör und Vorgarten; ferner eine **Wohnung** in der 2. Etage zum 1. August.
C. Meyer, verl. Noosstr. 5.

Zum 1. Oktober d. Js. eine **Oberwohnung** zu vermieten, besteh. aus 5 Räum. (2 Stuben, 2 Kammern u. Küche) zum Preise von 400 Mt. Bismarckstr. 16
Zu vermieten zum 1. August eine **Stube** mit Kochrichtung.
Karlstraße 7.

Wegzugs halber eine trockene **Oberwohnung** zum 1. August oder später zu vermieten. Näheres bei **Herrn Wichmann,** Hauptstr. 10, Koppethörn.

Zu vermieten
zum 1. August eine **Wohnung** im Preise von ca. 240 Mt.
J. G. Gehrels.
Zum 1. August in Weg eine

Unterswohnung
mit Zubehör zu vermieten. Auskunft ertheilt **Fangmann,** Bismarckstraße 59.
Ein freundl. möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten.
Noosstraße 88, II.

Neue
Emder Vollerlinge, à St. 15 Pf.,
Italien. Kartoffeln, à Pfd. 18 Pf.,
5 Pfund 80 Pfg.,
empfeilt

C. J. Arnoldt.
1 alter Kinderwagen
zu kaufen oder gegen Umtausch einer Kinderbettstelle gesucht. Offerten unter **E. S** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
einige **Fuder bestes Hen.**
H. F. Renten, Banterdeth.
Geschäfts-Anzeige.
Mache hierdurch dem geehrten Publikum von Neubremen die ergebene Mittheilung, daß ich mich mit dem heutigen Tage **Grenzstraße 47** als

Schuhmacher
niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
A. Rohlfz.

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des „Tageblattes“.**
Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Für ein 14 Mon. alt. Kind
(Knabe mit Namen Wilhelm) wird ein Aufzuchtling gesucht, wo möglich bei kindlichen Leuten, auch kann dasselbe adoptirt werden.
S. F. Böbling, Bant,
Banterweg 6.

Radfahrer-Verein „All Heil“ zu Wilhelmshav.

Programm
für die Festlichkeiten am Gantag des Gau II (Bremen) des Deutschen Radfahrer-Bundes in Wilhelmshaven am 12. Juli 1891.

Sonnabend, 11. Juli:
Abends 8 Uhr: **Gesellige Zusammenkunft** mit Damen im Parkrestaurant.
Sonntag, 12. Juli:
Morgens 8 1/2 Uhr: **Bersammlung** der Mitglieder im Parkrestaurant.
von 9 Uhr ab: **Empfang** der eintreffenden Sportskollegen.
" 10 Uhr: **Begrüßungsschoppen** und Frühstück im Vereinslokal.
" 11 1/2 Uhr: **Gantag** ebendasselbst.
Mittags 1 Uhr: **Festessen** in Burg Hohenzollern (Couvert 2 Mt.).
Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Corsofahrt** vom Parkrestaurant (Bismarckstraße) über Alte, Neue, Bismarck-, Sachmann-, Königs-, Oldenburger-, Noosstraße nach Bant.
" 3 Uhr: **Zusammensein** im Hotel Gloystein (Einnahme des Kaffees).
" 4 Uhr: **Rückfahrt** zum Park.
" von 4 Uhr ab: **Concert** im Park, gegeben vom ganzen Musikkorps der II. Matrosen-Division unter Leitung des Kapl. Musikdirig. Hrn. Wöhlbier (Entree 30 Pfg.).
Abends 8 Uhr: **Saalfest** in Burg Hohenzollern, bestehend in Reigen-Quadrille- und Kunstfahrten mehrerer Radfahrervereine und einzelner Fahrer auf der besonders hierzu hergerichteten Saalfläche.
Nach den Ausführungen:

Grosser Fest-Ball.

Das an der Abendfestlichkeit theilnehmende Publikum zahlt für die Auführungen für reservirte Plätze 1,50 Mt., für die übrigen Plätze 1 Mt., sowie die Herren für den Ball 1 Mt., Damen haben zum Ball freien Eintritt.
Diejenigen Herren, welche nicht am Saalfest theilnehmen, zahlen für den Ball ein Eintrittsgeld von 2 Mt. — Bundes-Mitglieder und Radfahrer, welche einem Verein angehören, haben zu allen Veranstaltungen freien Zutritt.
Karten sind im Vorverkauf zu haben bei **Borsum, Niemeier, Bismarckstraße, Mengers, Hinterstr., Egberts, Bismarckstr., Ladewig'sche** Buchhandlung, **Goergens, Noosstr., Joh. Gerdes, Grenzstr., v. Strom, Park, Gloystein, Bant.**



Sommerprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Sommerprossen - Seife,** à Stk. 50 Pf., bei **Carl Barthausen,** Noosstraße 75 b. **Rich. Lehmann,** Bismarckstraße.

Neue
Emder Jagerheringe
empfeilt
Joh. Freese.
Suche noch Abnehmer für **500-600 Pfund**

Erdbeeren
in beliebig großen oder kleinen Lieferungen. — Günstigste Bedingungen für regelmäßige Sendungen.
W. S. Kraatz, Kafete i. Oldbg.
Empfehle täglich feines Frucht- u. Vanille-Eis, Eis-Baisers, sowie Baumkuchen in vorzüglicher Qualität.
Scharf's Conditorei.

Zu verkaufen
1 Nähmaschine, 1 Schreibpult.
Zu vermieten eine möblirte **Stube.**
Nr. 4.

Herzogliche Baugewerkschule
Wunt. 2. Nov. Holzminden damit Vorunt. 5. Oct. verbunden
Maschinen- u. Mühlenbauschule, mit Vorpflanzungsanstalt, Dir.: G. Haarmann.
Reiseförbe, Wäscheförbe, Zweideckelförbe, Marktförbe, Damentascher und Taschen, Papierförlbe, Korblehustühle, Kinderstühle, Blumentische und Ständer, sowie alle übrigen Korbwaren empfiehlt
Kl. Telkamp,
Bismarckstraße 60,
Börtenstraße 40. part. rechts.

Salzgurken
empfeilt billigst
Joh. Freese.
SPHINX (MARKT)
WOLLENSTRICKCARN
Niederlage bei **Chr. Goergens.**



Montag, den 6. Juli 1891,
Abends 8 1/2 Uhr:
Besangsabend
im Garten des **Hotels „Burg Hohenzollern“.**
Vorträge des Männerchors.
Um recht zahlreiches Erscheinen der Vereinsmitglieder mit Angehörigen wird gebeten. **Bereinsabzeichen** sind anzulegen. **Zutritt frei.**
Der Vorstand.

Sengewarder Viehkasse.
Hebung einer erkannten Anlage von vier (4) Verlustfällen in ob. Kasse am **Donnerstag, den 9. Juli d. Js.,** Naam. von 4 bis 6 Uhr, bei **Frerichs-Jedderw.-Grosden-Hörne.** Anlage: 1 Pfg. à versch. Rmt. Diese Hebung hat Bezug vom 24. März d. Js. bis 10. Juni 1891 incl. Inhaufesiel, im Juli 1891.
I. H. Hillers,
Vorf. d. Gew. Viehversicher.

10 Mt. Belohnung
Demjenigen, der mich den Verbreiter des verläumd. Gerüchts, mir sei Milch vorfalschirt worden, anzeigt, damit ich demselben gerichtlich belangen kann.
D. Behrends,
Neuender-Neugroden.

Seedampfer „Helgoland“.
Die Abfahrt des Dampfers nach Geestemünde findet nicht morgen Dienstag Abend 9 Uhr, sondern **am Mittwoch, den 8. Juli, Morgens 2 Uhr,** statt.
F. A. Mencke.

Selters,
sowie
Brause-Limonaden
von Himbeer, Citronen, Champagner u. empfiehlt
M. Athen.

Apotheker Bergmann's Hühneraugen-Mittel
belegt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- u. schmerzlos **jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.** Borr. à Carton mit Pinsel 60 Pf. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr.

Geburts - Anzeige.
Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren **Zwillingsspaars** (Knabe und Mädchen) zeigen hoch erfreut an **Wilhelmshaven, den 5. Juli 1891.**
Th. Buschmann und Frau,
geb. Thomas.

Geburts - Anzeige.
Die Geburt eines Knaben zeigen an **Wilhelmshaven, 4. Juli 1891.**
Bade und Frau.

Codes - Anzeige.
Am Sonnabend, den 4. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, entließ sanft nach langem, unheilbarem Leiden unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Ernst Papke** im 19. Lebensjahre.
Dies bringen hiermit zur Anzeige Bant, den 6. Juli 1891.
Die tiefbetrübten
Eltern und Verwandten.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmshavenerstraße 11, aus statt.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise der aufrichtigsten Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir Allen, besonders aber dem Herrn Pastor Zahn für die tröstenden Worte am Grabe unsern innigsten Dank.
Wilhelmshaven, den 6. Juli 1891.
Im Namen der Hinterbliebenen
Th. Siege, D. Wiards.